

Palmkätzchen am Strauch lassen: „Bienen brauchen sie dringend als Frühjahrs-Futter“

Kirche: In Gärten mehr Sträucher pflanzen – Landratsamt: Zweige abreißen ist nicht verboten 31.03.1998

Von
Norbert Peter und
Martin Riedlacher

Freyung. Palmsonntag und Ostern stehen vor der Tür. Viele brechen oder schneiden sich deshalb Palmzweige ab, stecken sie in die Vase oder ans Kreuz. Diese Bräuche sind den Imkern ein Dorn im Auge. Im Frühjahr sind die Palmkätzchen die erste Frühjahrsnahrung für die Bienen.

Darauf verweist Karl Schmid, Kreisvorsitzender des Imkerverbandes

„Die Kätzchen abzuschneiden ist ein völliges Ünding. Im Haus haben sie nur Anschauungs-Wert. In der Natur sind sie aber unwahrscheinlich wichtig“, erklärt er. Die Weiden blühen im Frühjahr als erste. Die Kätzchen bieten nach dem Winter das dringend nötige Futter. „Sie sind daher lebensnotwendige Pflanzen.“

Das Bienenvolk brauche von Februar bis September laufend Nektar und besonders Pollen (Blütenstaub).

Etwa 50 Kilo Honig und 20 Kilo Pollen brauche ein Bienen-Volk pro Jahr, um sich zu ernähren. Dafür müßten viele Blüten zur Ver-

fügung stehen und besucht werden. Der „Überschuß“ werde zu Honig verarbeitet.

Schmid: Daher soll man Weidenästchen nicht kappen, sondern im Gegenteil sie auch im Hausgarten als „bienen-nützliche“ Pflanzen setzen.

Dasselbe gelte für Laubgehölze wie Ahorn, Buche, Esche, Linde, Kirsche, Ulme, Weiden oder Sträucher und Blumen, wie Aster, Efeu, Felsenbirne, Traubenholunder, Brombeeren und Himbeeren.

Ähnlich wie Schmid äußert sich in Sachen Palmkätzchen Oskar Ringelspacher vom Landesbund für Vogelschutz. „Die Bienen und viele andere Insekten sind vom Winter ausgehungert und suchen Pollen und Nektar. Palm-Kätzchen sind ihre erste überlebenswichtige Nahrungs-Quelle.“ Tierfreunde würden die Palmkätzchen draußen den Weiden lassen und nicht Zweige brutal herunterreißen.

Aus Artenschutz-Gründen sei das Abreißen der Weidenzweige „nicht sehr vernünftig“, bestätigt Benedikt Huber von der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt. Verboten sei es allerdings nicht. Rein rechtlich stehe die Weide nicht unter Schutz. Jeder dürfe sich „in freier Natur“



Die Palmkätzchen sind im Frühling die wichtigsten Futterquellen für die Bienen. Daher sollten sie auch in der Natur bleiben, bitten die Imker. (Foto: Peter)

Zweige für den privaten Gebrauch nehmen. Anders wär's bei einem gewerblichen „Weiden-Plündern“.

um die Zweige zu verkaufen. Da würde die Behörde einschreiten. Was auch verboten ist: Ganze Sträucher ab-

zuschneiden. Dieses Verbot gilt vom 1. März bis 31. August. Generell sieht Huber die Sache mit den Palmkätzchen nicht so dramatisch. „Die Weiden sind sehr regenerationsfähig.“ Heißt: Sie treiben und wachsen schnell nach.

Auch Josef Rottenaicher, Umweltbeauftragter der Diözese Passau, kennt die Diskussion über die Palmkätzchen. „Dort, wo Weiden Mangelware sind, könnte die Osterbräuche ein Problem sein.“ Aber: Eine Mangel gibt es seiner Meinung nach nur in „ausgeräumten Landschaften“. Das könne im Rottal der Fall sein, nicht aber im Bayerischen Wald. „Da ist eine derartige Mangel-Situation nicht gegeben“, meint er.

Die Umwelt-Beauftragte der Bayerischen Diözese haben aber das Anliegen der Imker aufgegriffen. „Wir plädieren immer wieder dafür in Pfarr- und anderen Gärten Sträucher und Bäume zu pflanzen, um Bienen und Vögeln Futter zu bieten. Die Kirche setze sich deshalb auch für die Feldrain ein.“

Fazit von Rottenaicher: „Wenn sich die Leute zu Ostern ein paar Palm-Zweige holen, braucht keiner ein schlechtes Gewissen zu haben.“